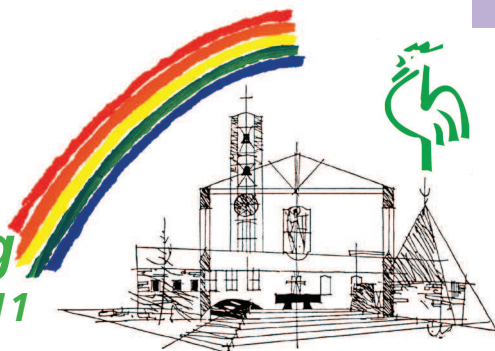


Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Erlöserkirche - Amberg

Umwelterklärung 2011



*Gott der Herr brachte den Menschen
in den Garten Eden. Er übertrug ihm
die Aufgabe, den Garten zu pflegen
und zu schützen.*

1. Mose 2, 15



Inhaltsverzeichnis

Brief des Indianers Manoel Daora Kanamari	3
Vorwort	4
Grußwort Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiß	5
Mahnung von Schöpfer & Sohn	6
Grußwort Landesbischof Dr. Johannes Friedrich	7
Grußwort Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer	8
Die Kirchengemeinde	10
Der Grüne Gockel	14
Schöpfungsleitlinien	16
Umweltmanagementsystem	18
Umweltbestandsaufnahme	22
Umweltprogramm	23
Umweltleistung	26
- Gesamtbilanz	26
- Wärmeenergie	28
- Strom	29
- Wasser	31
- Abfall	32
Rechtskataster / Zertifizierung	33
Dank / Impressum	34
Urkunde	36

Brief an die „weissen“ Schwestern und Brüder, an alle Generationen über den Klimawandel

„Liebe Freunde,

es muss der Umweltverschmutzung und der Abholzung der Wälder ein Ende gemacht werden. Hört auf, die Urwälder und die Natur zu zerstören, denn sie sind es, die die Erde schützen und das Wasser erhalten. Wenn die Wälder zerstört werden, wird es kein Wasser mehr geben. Wir können alle von der Erdoberfläche durch den Mangel an Wasser verschwinden. Daher bitte ich euch, hört mit der Verschmutzung der Luft und der Atmosphäre auf. Solch große Verschmutzung ertragen sie nicht mehr. Es ist möglich, dass wir unter der kommenden Trockenheit verschwinden und wir durch unser Verhalten mit dem Feuer bestraft werden. Außerdem scheint es, dass mit wachsender Umweltverschmutzung immer mehr Krankheiten der verschiedensten Art auftreten.

Als die „Weißen“ noch nicht hier lebten, gab es nicht so viele Krankheiten und nicht solch eine große Hitze. Meine Geschwister, meine Freunde, wir Indianer verschmutzen nicht die Atmosphäre und die Natur. Wir Indianer leben ohne eine Industrie, warum könnt ihr nicht so leben? Ich bin tief davon überzeugt, dass auch ihr ohne Umweltverschmutzung und Zerstörung der Natur leben könnt. Wir Indianer haben noch nicht viele Bücher gelesen und verstehen noch nicht viel von den Wissenschaften, aber wir verstehen es, die Natur zu respektieren, wir verschmutzen nicht die Luft und zerstören die Wälder verantwortungslos. Wir tun dies, weil wir wissen, dass die Bäume auch Leben haben, wie wir es haben. Wir verschmutzen nicht die Luft, weil wir wissen, sie ist unsere Luft. Wir benötigen sie, um zu atmen und weiterhin zu leben. Wenn wir die Luft verschmutzen, werden wir Krankheiten erhalten, die wir selbst durch unsere Umweltverschmutzung geschaffen haben.

Meine „weißen“ Freunde, wenn ihr noch nicht wisst, dass wir die Luft zum Überleben benötigen, jetzt werdet ihr es wissen. Ihr seid Menschen der Wissenschaft und der Gesetze, aber ihr habt nicht gelernt, die Natur zu respektieren. Wenn ihr die Natur und das Überirdische nicht kennt, so könnt ihr es von uns lernen.

Meine Freunde, ich bin ein Indianer und denke immer mehr: die „Weißen“ sind sehr intelligent, aber es scheint, dass sie nichts wissen. Ja, ich bin ein Indianer und kenne und respektiere die Natur, die Luft, die Atmosphäre, die Flüsse und die Wälder.“

Manoel Daora Kanamari, Indianer des Volkes Tukuna im Amazonas-Gebiet

Aus: „Uma ponte entre mundos“ („Eine Brücke zwischen Welten“) S. 68.

Das Buch wurde 2010 herausgegeben aus Anlass von 50 Jahren Arbeit der Evang.-Luth. Kirche in Brasilien mit indigenen Völkern.

—— Vorwort

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freundinnen und Freunde unserer Schöpfung,

da saßen wir vom Umweltteam am 23. Juli 2011 um den Prüfer und warteten mit großer Spannung auf das Ergebnis dieses vorerst letzten Aktes zum Grünen Gockel. Haben sich all die Mühen gelohnt? Haben die Arbeit des Umweltteams, der Mitarbeitenden, im Kirchenvorstand und im Pfarramtsbüro den erhofften Erfolg? Dann, nach gefühlten Ewigkeiten, das Ergebnis: „Ich kann Ihnen zur Zertifizierung gratulieren.“



Nun sind wir als erste Kirchengemeinde in der Oberpfalz zertifiziert nach dem Umweltmanagement „Grüner Gockel“. Unsere Zertifikatsnummer lautet 021-230711-HK. All die Mühe für die paar Ziffern und Buchstaben? Ja, denn die sind ein Ausdruck für das, was wir auf den Weg bringen wollen und gebracht haben.

Wir haben unsere Gebäude und die Verbräuche überprüft, die Reinigungsmittel, die Arbeitsbedingungen und Arbeitsmittel der Mitarbeitenden, die Außenanlagen. Wir haben viel gefunden, was wir verbessern können und auch bereits getan haben. Dazu konnten wir auf manche Vorarbeiten aus zurückliegenden Jahren zurückgreifen.

Mit unserem Engagement wollen wir ein Vorbild sein für alle Gemeindeglieder und über die Gemeinde hinaus. Alle sollten sich die Mühe machen und in ihrem Lebensbereich prüfen, was sich verbessern lässt.

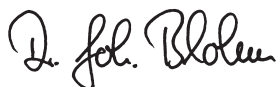
Darum geht es beim Grünen Gockel: immer Ausschau halten nach dem, was sich verbessern lässt: weniger Strom, Wasser, Gas/Öl oder Benzin verbrauchen, umweltbewusster und regional einkaufen, gesünder ernähren mit Obst und Gemüse oder Dafür steht jede/jeder selbst in der Verantwortung für seinen Lebensbereich. „Alles muss klein beginnen, ...“, singt Gerhard Schöne. Auch Umweltschutz fängt im Kleinen an.

Vorbild werden – damit es eine lebenswerte Zukunft gibt.

Wenn Sie etwas entdecken, was wir in der Kirchengemeinde noch verbessern können, sagen Sie es uns bitte.

Mit herzlichen Grüßen und dem Wunsch, dass es recht schnell überall zum „gockeln“ anfängt

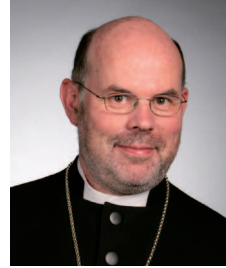
Ihr



Dr. Johannes Blohm, Pfr.

Grußwort Regionalbischof _____

Mein herzlicher Glückwunsch geht nach Amberg: Die Gemeinde der Erlöserkirche hat es als erste in der Oberpfalz zu dem in der Württembergischen Landeskirche kreierten Umweltsiegel „Grüner Gockel“ gebracht. Der grüne Hahn soll krähen, wenn Gott der Schöpfer verleugnet wird, indem wir die Schöpfung verachten, vernichten, zerstören oder ausbeuten. Selten war solch ein grüner Warner aktueller als in unserer Zeit. Darum freue ich mich über jede in diesem Sinn denkende Kirchengemeinde in unserem Kirchenkreis.



Anbei möchte ich aber auch zu bedenken geben, dass solch ein grüner Gockel wirklich weise warnen sollte. Die hier mitunter zum Tragen kommenden Maßnahmen – z.B. Austausch von Glühbirnen gegen Energiesparlampen, eine Installation von Voltaik-Anlagen auf dem Dach von Gemeindehäusern – gehören in den Bereich der politischen Vernunft und sind hier teilweise umstritten. Und zwar keineswegs nur dahin gehend, ob sie überhaupt sinnvoll seien, sondern auch hinsichtlich ihrer tatsächlichen Dienlichkeit für die Bewahrung der Schöpfung.

Also unbedingt „grün“ denken, handeln und warnen, aber dabei stets gründlich nachdenken! Denn Gottes Liebe ist es, die in all unserm Tun und Lassen grünen will. Seinen Segen wünsche ich Ihnen von Herzen!

Dr. Hans-Martin Weiss

Dr. Hans-Martin Weiss
Regionalbischof im Kirchenkreis Regensburg

—— Mahnung von Schöpfer & Sohn

Schöpfer & Sohn Himmel

An alle Haushalte auf der Erde Mahnung

Sehr geehrtes Geschöpf,

Sie erhielten von uns:

- einen Leib, funktionstüchtig, komplett ausgestattet mit hohem künstlerischem Wert in der Einzelanfertigung
- ein Leben, überaus kostbar
- eine größere Menge an Verstand und Gefühl
- einen ausgeprägten Willen samt Anleitung zum Gebrauch
- mehrere hochwertige Fähigkeiten und Begabungen
- ausreichende Mengen an Urvertrauen
- viel Geschichte, Tradition, Erziehung, Prägung usw.
- tägliche Lieferung von Lebensmitteln
- Unmengen Rohstoffe und Energien
- seelische Kräfte wie Freude, Liebesfähigkeit etc.
- Eltern, Freunde, Mitmenschen
- komplette Anleitung zum Gebrauch dieser Lieferung.

Ihre bisher ausgebliebenen Gegenleistungen in einem sorgsamem Gebrauch dieser Sendung haben die Schulden in eine unglaubliche Höhe getrieben. Bedenken Sie bitte die zusätzlichen Mahnkosten (Krankheit usw.) und die Schadensersatzforderungen für alles durch Sie entstandene Unheil wie Misstrauen, Neid, Boshaftigkeit, Streit, Verletzungen, Zerstörung der Schöpfung, etc.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Schöpfer

nach Arno Backhaus

aus: „Lache, und die Welt lacht mit dir! Schnarche, und du schläfst allein!“

Liebe Leserinnen und Leser,

die Erlöserkirche Amberg ist Standortkirche für die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Ob es deren grüne Tarnanzüge waren, die den „Grünen Gockel“, das Symboltier des kirchlichen Umweltmanagements, dazu veranlasst haben, in der Gemeinde zu landen? Vermutlich nicht. Eher schon das Wissen darum, dass die zunehmende Klimaerwärmung und die damit verbundene Zerstörung der natürlichen Lebensressourcen Auslöser für die Kriege der Zukunft sein könnten.



Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gehören heute mehr denn je zusammen: Nur wenn wir alles tun, das in unserer Verfügbarkeit steht, um die natürlichen Ressourcen zu bewahren und verantwortlich mit ihnen umzugehen, haben wir eine Chance, den nächsten Generationen eine Erde zu hinterlassen, auf der ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit möglich ist.

In der Erlöserkirche ist nun der Grüne Gockel gelandet, der darüber wachen wird, dass hier mit den Ressourcen von Mutter Erde verantwortlich umgegangen wird. Verantwortung für die Mitmenschen und Verantwortung für die Mitgeschöpfe und Gottes ganze Schöpfung sind auf diese Weise vereint.

Ich wünsche allen, die in der Erlöserkirche leben, mitarbeiten und feiern, dass sie immer wieder entdecken, dass Engagement für die Bewahrung der Schöpfung großen Spaß machen kann – auch wenn es manchmal die eine oder andere Herausforderung mit sich bringt.

Mit den besten Grüßen und Segenswünschen
Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Dr. Johannes Friedrich". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich

_____ Grußwort OB Wolfgang Dandorfer

**Liebe Angehörige der Erlösergemeinde,
werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,**



als Christen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Schöpfung zu achten und zu bewahren. Dies bedeutet freilich auch, dass wir unseren Lebensstil anpassen müssen, um der Verantwortung gerecht zu werden, die wir damit übernommen haben. Besonders wichtig ist es in diesem Zusammenhang, ein klimaverträgliches, zukunftsfähiges Handeln an den Tag zu legen und auf diese Weise unsere Umwelt zu schützen.



Um diesen Auftrag zu erfüllen, hat die Evangelisch-Lutherische Kirche das Prädikat „Grüner Gockel“ ins Leben gerufen. Dieser wird an all jene Gemeinden und Einrichtungen vergeben, die systematisch und kontinuierlich für den Umweltschutz eintreten, indem sie konsequentes Umweltmanagement betreiben. Das hierzu konzipierte Managementsystem entspricht den strengen Vorgaben des europäischen Öko-Audits EMAS III und zielt darauf ab, den Ressourcenverbrauch dauerhaft zu senken und künftige Vorhaben sowie Entscheidungen an dieser Intention zu messen und darauf auszurichten.

Die Kirchengemeinde Erlöserkirche hat diese Empfehlung ihrer Landeskirche unverzüglich aufgegriffen und sich sofort an die Arbeit gemacht. Zwei Jahre lang setzte sich ein Umweltteam intensiv mit diesem Thema auseinander. Es formulierte Leitlinien, erfasste Relevanzdaten, führte eine umfassende Bewertung durch und erstellte ein zukunftsweisendes Umweltprogramm.

Jetzt können die Früchte dieses wertvollen Einsatzes geerntet werden. Nicht nur, dass die Erlöserkirche als erste Kirche in der Oberpfalz zertifiziert werden konnte und sich von nun an mit dem Umweltsiegel „Grüner Gockel“ schmücken darf. Auch die Tatsache, dass ihr Engagement vonseiten der übergeordneten Behörde ausdrücklich hervorgehoben und gelobt wurde, gibt Anlass zu Stolz und Freude.

Grußwort OB Wolfgang Dandorfer _____

Auch im Namen der gesamten Stadt Amberg gratuliere ich daher von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung, die ein klares Bekenntnis zu unserem Blauen Planeten widerspiegelt. Ebenso sehr freue ich mich aber darüber, dass die große Einsatzbereitschaft aller an dem Prozess Beteiligten damit in angemessener Weise gewürdigt wird.

Freilich ist diese Anerkennung gleichzeitig auch mit der Mission verbunden, künftig nach diesem Standard weiter zu verfahren und hierbei sowohl wichtige Umweltziele fortzuschreiben als auch auf deren Umsetzung hinzuarbeiten. Ich bin mir aber sicher, dass dies der Kirchengemeinde und seinem Umweltteam auch weiterhin gelingen wird und wünsche für diese Aufgabe schon jetzt viel Erfolg!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Dandorfer". The script is cursive and fluid, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

Wolfgang Dandorfer
Oberbürgermeister

—— Die Kirchengemeinde

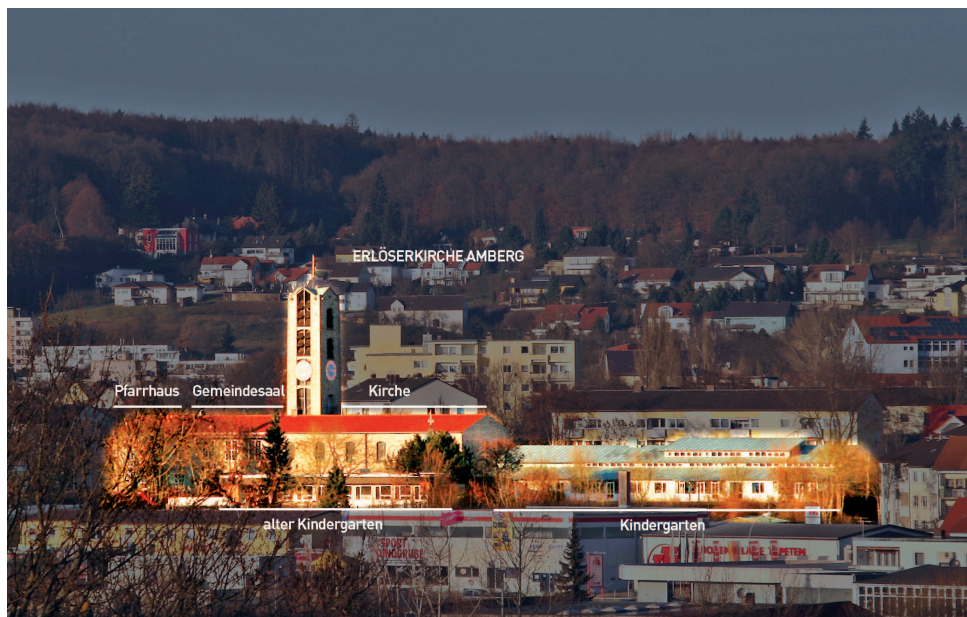
Die Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde Erlöserkirche wurde 1966 als jüngste der drei Amberger evangelischen Kirchengemeinden als Ausgliederung aus der Paulanerkirche gegründet. Das sichtbare Zeichen der Gründung war die Einweihung der Erlöserkirche am 16. September 1967.

Dieser Bau stellt eine architektonische Besonderheit dar, die am besten mit dem Begriff „Alles unter einem Dach“ beschrieben werden kann: Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kirche bilden einen Baukörper.

Dazu kam 1969 der Neubau eines zweigruppigen Kindergartens. Als dieser zu klein wurde wegen des nachhaltig hohen Bedarfes an Betreuungsplätzen, wurde 1994 die Kindertagesstätte mit drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe errichtet.

Ab 1995 wurde der alte Kindergarten als Gemeindehaus genutzt. Wegen des weiter hohen Bedarfs an Plätzen wird seit 2008 dieser Bau auch wieder für eine Gruppe des Kindergartens genutzt.



©Hannelore Zapf, Stadtlupe Amberg

Die Kirchengemeinde in Bildern



Pfarrhaus



Gemeindehaus



Alter Kindergarten



Neuer Kindergarten



Erlöserkirche

Bilder: ©Dr. Johannes Blohm

—— Die Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde hat ca. 2280 Gemeindeglieder. Ihre Altersstruktur ist gut durchwachsen:

Alter	Anzahl Gemeindeglieder
bis 6 Jahre	106
von 6 bis 14 Jahren	156
von 15 bis 30 Jahren	532
von 30 bis 65 Jahren	1047
ab 65 Jahre	457

Eine Besonderheit ist die soziale Gliederung der Gemeinde in einen Bereich der ursprünglichen „Sozialen Stadt“ (Stadtteil Bergsteig) mit einem hohen Anteil an Migrationsfamilien, wovon viele von/mit sozialen Transferleistungen leben, und einem eher gut bürgerlichen Bereich (Stadtteil Mariahilfbergviertel). Mittlerweile ist das gesamte Gemeindegebiet in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden, weil sich die bisherigen Trennungslinien zunehmend verschoben haben. Besonders wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben viele über Zeitarbeitsfirmen Beschäftigte ihre Arbeit verloren und gliedern sich derzeit wieder in den Arbeitsprozess ein.

Gut 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 16 hauptamtlich und 12 nebenamtlich, gestalten ein reichhaltiges Gemeindeleben mit Angeboten für Kinder (Jungschar, Kinderbibeltag, Kindergottesdienst, Kinderbasteln), Jugendliche (Konfirmanden mit Gruppenstunden, Jugendgruppe in Kooperation mit der Paulanerkirche), Familien (Familiengottesdienste, Kindertagesstätte), Frauen („Von Frau zu Frau“ -Treffen mit Frauen mit Migrationshintergrund, Tanzgruppe) und Senioren (Seniorenkreis). Dazu kommen kirchenmusikalische (Konzerte) und geistlich-spirituelle Angebote (Meditation, Treffpunkt Spiritualität, Taizegebete, Vorträge, Andachten, Versammlung zu Andacht und Gebet). Einen Schwerpunkt der Arbeit stellt die Kindertagesstätte mit 112 Plätzen dar.

Mit den beiden katholischen Nachbarparreien Hl. Dreifaltigkeit und Hl. Familie bestehen gute Kontakte und eine Vielzahl an Begegnungen.

Die Gemeinde braucht Raum

Die Gemeinde hat für ihr Gemeindeleben ein ausreichendes Raumangebot.

Die Kirche bietet für Gottesdienste, Vorträge und Konzerte bis zu 350 Leuten Platz (mit zusätzlicher Bestuhlung). Ihre Größe begründet sich darin, dass sie auch Standortkirche für die beiden Standorte der Bundeswehr in/um Amberg ist. Es gibt gute Kontakte zur evangelischen Militärseelsorge.

Die Räume im 1. Stock des Gemeindehauses werden regelmäßig genutzt von Kirchenchor, Gymnastikgruppe, Meditationsgruppe, Treffpunkt Spiritualität und der Bibliothek. Von da aus wird vom Bibliotheksteam die Ausleihe für die KiTa gestaltet. Der allgemeine Zuspruch zur Bibliothek, gedacht vor allem für Jugendliche und Erwachsene aus Familien mit Migrationshintergrund, ist nicht mehr gegeben.

Es gibt zwei Räume: Gemeindesaal und Bibliothek (mit Schiebetür verbunden), dazu Küche und Toilette.

Die Räume sind für ältere Menschen wegen der steilen Treppe schwer zu erreichen.

Der Jugendraum im Keller ist aus feuerpolizeilichen Gründen nicht mehr nutzbar.

Die anderen Angebote und Veranstaltungen finden im Gemeindehaus/alter Kindergarten statt. Leider ist derzeit nur ein Raum/Saal zu nutzen, weil die beiden anderen Räume der Kindergarten belegt hat. Da wird es manchmal etwas eng.

Die bis vor 4 Jahren mögliche Vermietung der Räume für Feiern ist wegen der nicht erlaubten Mischnutzung mit dem Kindergarten, aber auch wegen der zunehmenden Schäden, Verluste und mangelhaften Säuberung nach der Nutzung aufgegeben worden.

_____ Grüner Gockel

Der Grüne Gockel

Die Mitarbeitenden der Erlöserkirche und für den Naturschutz engagierte Gemeindeglieder haben seit vielen Jahren in kleinen Schritten (Mülltrennung, Nistkästen, häckseln des Schnittgutes, bedecken der Böschungen, sorgsamer Umgang mit den Energien Strom und Gas) zum Entstehen der Gedanken „Bewahrung der Schöpfung“ und „Verantwortung für Ressourcen generell und für die Kirchengemeinde“ gefördert.



Auf diesem Hintergrund hat der Kirchenvorstand (KV) die Empfehlung der Landessynode vom Frühjahr 2009 aufgegriffen und im Sommer/Herbst 2009 die Beteiligung am Umweltmanagement der Landeskirche, dem „Grünen Gockel“ diskutiert und am 23. September 2009 auch beschlossen.

Die Mitarbeitenden haben bei der Gemeindeversammlung Ende Januar 2010 dieser Entscheidung zugestimmt. Viele haben sich bereiterklärt zur Mitwirkung in Teilbereichen oder bei Veranstaltungen.

Das Umweltteam (UT) hat sich unter der Leitung des Umweltbeauftragten Michael Dittmann am 19. Januar 2010 zur konstituierenden Sitzung getroffen und seitdem in sieben Gesamttreffen die erforderlichen Aufgaben bearbeitet.

Als Auditor hat Dr. Johannes Blohm das Umweltteam begleitet.

Als eine der ersten großen Aufgaben hat das UT einen Entwurf für die Schöpfungsleitlinien erarbeitet und dem KV zur Beratung vorgelegt. Dieser hat sie am 17. März 2010 beschlossen.

Am 14. März 2010 fand die Auftaktveranstaltung statt als Themengottesdienst „Unsere Welt auf Händen tragen“ mit anschließendem Kirchenkaffee bei einer Ausstellung zu erneuerbaren Energien und Energieverbrauch des „Zentrum für

erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit“ in Ensdorf. Viele Gäste aus Politik, Stadt und Landkreis waren anwesend.

Auf Anregung der Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement in München haben sich das UT und der Kirchenvorstand entschlossen, den Zeitplan zu verändern und die Zertifizierung statt im geplanten Zeitraum Herbst 2011 in der Zeit kurz vor den Sommerferien 2011 zu versuchen. Der Termin dafür wurde auf den 23. Juli 2011 gelegt.

Das Umweltteam



Thomas und Brigitte Moeser, Michael Dittmann, Klaus Glaßer, Joachim Hummel und Theodor Schmeißner

Bild: ©Dr. Johannes Blohm

—— Schöpfungsleitlinien

Schöpfungsleitlinien der Evang.-Luth. Erlöserkirche in Amberg

„Gott der Herr brachte den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen.“ (1. Mose 2,15)

Im Glauben an Gott den Schöpfer sind wir dankbar für sein Geschenk der Schöpfung, in der wir mit allen weiteren Geschöpfen leben. Dem biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung sind wir als Kirche verpflichtet. Deshalb wollen wir uns für eine nachhaltige Gestaltung der Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.

Für uns als Kirchengemeinde heißt das:

1. Wir beachten die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt. Deshalb bevorzugen wir umweltgerecht erzeugte Produkte und gehen mit Rohstoffen und Energie sparsam um.
2. Wir fördern und erhalten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.
3. Wir bemühen uns um die Minderung von Umweltbelastungen, insbesondere durch die
 - Reduktion des Energie, Wasser- und Materialverbrauchs,
 - Verwendung umweltverträglicher Verbrauchsmaterialien im kirchlichen Bereich,
 - die Suche nach Möglichkeiten der Nutzung regenerativer Energien und Energieerzeugung.
4. Wir treffen unsere Entscheidungen dabei in Solidarität
 - mit Menschen aus allen Teilen der Welt und wollen mit der Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten anderer Regionen der Welt geht,
 - mit den künftigen Generationen und bemühen uns bei der Nutzung von Ökosystemen um Nachhaltigkeit,
 - mit allen Geschöpfen Gottes und nehmen Rücksicht auf die belebte Natur.

Schöpfungsleitlinien _____

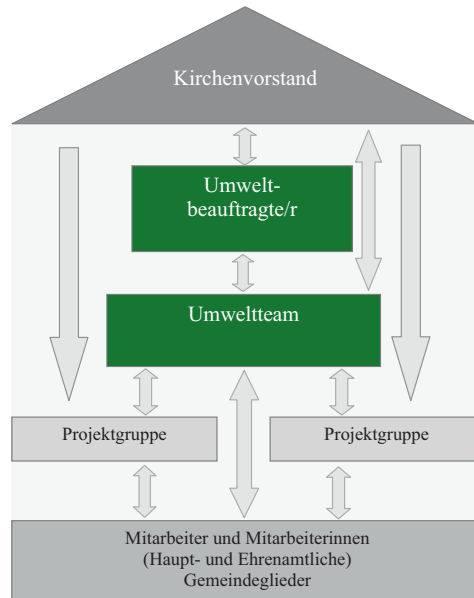
5. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung, in den Gruppen und Kreisen und in der Kindertagesstätte.
6. Wir beteiligen uns am kirchlichen Umweltmanagement Grüner Gockel und bemühen uns um kontinuierliche Verbesserung unserer Bemühungen um die Bewahrung der Schöpfung.
7. Wir prüfen, welche Investitionen notwendig und sinnvoll sind und ob sie im Rahmen unserer Möglichkeiten wirtschaftlich vertretbar sind.
8. Wir wollen die geltenden Vorschriften zum Umweltschutz einhalten, uns darüber hinaus engagieren und dadurch zum Vorbild für andere werden.
9. Wir informieren über unsere Umweltaktivitäten z.B. im Gemeindebrief oder Internet und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen oder Einrichtungen aus.
10. Wir verpflichten uns, alle Mitarbeitenden in Umweltfragen zu informieren und zur Mitwirkung zu gewinnen.

Beraten und beschlossen im Umweltteam am 11. März 2010.

Beraten und beschlossen im Kirchenvorstand am 17. März 2010 mit sofortiger Inkraftsetzung.



Umweltmanagementsystem



<p>Kirchenvorstand</p> <ul style="list-style-type: none"> •Gesamtverantwortung •Außendarstellung Grüner Gockel •Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen •Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde •Überprüfung Jahr für Jahr 	<p>Umweltteam</p> <ul style="list-style-type: none"> •Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems •Datenerfassung und Kennzahlen •Umsetzung Umweltprogramm •Umwelterklärung •Information der Mitarbeitenden •Fortbildung initiieren •Mitarbeit beim Internen Audit
<p>Umweltbeauftragte(r)</p> <ul style="list-style-type: none"> •Leitung Umweltteam •Koordination Einführung Grüner Gockel •Grünes Buch •Leitung Internes Audit •Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristige Ziele 	<p>Projektgruppen (bei Bedarf)</p> <ul style="list-style-type: none"> •Temporäre Tätigkeit •Bearbeitung spezieller Aufgabengebiete •Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten •Umsetzungsstrategien entwickeln
<p>Mitarbeitende und Gemeindeglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> •Werden informiert und motiviert •Engagieren sich im Umweltteam •Äußern Anregungen und Wünsche •Unterbreiten Verbesserungsvorschläge 	

Umweltmanagementsystem _____

Bei der Umsetzung des Umweltmanagementsystems wurde von Anfang an auf eine enge Verbindung zwischen Kirchenvorstand, vertreten durch Pfarrer Dr. Johannes Blohm, und dem UT, geleitet von Michael Dittmann, geachtet. Diese Verbindung wurde gestärkt durch die Mitwirkung von Mitgliedern des KV im UT. Der KV wurde regelmäßig über den aktuellen Stand beim Grünen Gockel informiert, hat die Arbeit des UT getragen, unterstützt und anerkannt und sich den Vorschlägen des UT für die Bereitstellung von Finanzen für Veränderungen aufgeschlossen gezeigt. Er hat das UT als beschlussfähigen Ausschuss eingesetzt mit Entscheidungshoheit für Ausgaben bis 1000 €.

Dem UT gehören an: Michael Dittmann (KV, Umweltbeauftragter), Brigitte Moser (KiTa), Thomas Moser (Internetbeauftragter), Klaus Glaßer (KV, ehrenamtl. Mitarbeiter), Joachim Hummel (Mesner, Hausmeister), Theodor Schmeißner (Bauausschuss) und Dr. Johannes Blohm (Pfarrer, KV, Auditor).

Explizite Projektgruppen gab es nicht. Die Mitglieder des UT haben sich eingesetzt für bestimmte Aufgaben je nach Wirkungsfeld und Interesse z.B. Herr Moser Internetrecherchen und Tabellen, Frau Moser Kontakt in das KiTa-Team und Mitarbeitende in der Reinigung, Herr Hummel für kleinere handwerkliche Veränderungen, Herr Schmeißner und Herr Glaßer für die Bereiche Elektro und Entsorgung.

Die Mitarbeitenden und Gemeindeglieder haben immer wieder Anregungen für Veränderungen oder Anerkennung für erfolgte Verbesserungen gegeben.

Grundsätzlich haben sich die Zuständigkeitsbereiche in dem benannten Organigramm bewegt.

Tragender Bestandteil des Systems ist auch die Öffentlichkeitsarbeit. Dafür wurde auf der Homepage der Kirchengemeinde eine Seite „Grüner Gockel“ eingerichtet, die laufend aktualisiert wird.

In Gottesdiensten wurde die Gemeinde über die Abkündigungen über Fortschritte beim Grünen Gockel informiert und auf Schautafeln und aktuelle Ausgänge hingewiesen.

Umweltmanagementsystem

Im Konfirmandenunterricht wird das Thema behandelt und die Tafeln „Das können wir tun“ entwickelt.

Das können wir tun:
Bäume und Sträucher erhalten für Vogel und kleine Tiere.
Garten gießen mit Regenwasser.
Wasser aus beim Zähneputzen.
Essen, was bei uns wächst.
Mehr Gemüse statt Fleisch.
Natürliche Schädlingsbekämpfung.

Das können wir tun:
Für kurze Wege Bus und Fahrrad statt Auto.
Bahn statt Auto.
Umweltfreundliche Autos kaufen.
Fahrgemeinschaften bilden.

Das können wir tun:
Die Natur schützen.
Kein Müll in den Wald!
Biomüll kompostieren.
Lieber Regenwald als Big Mac.
Kein Regenwald für Biospritanlagen.

Das können wir tun:
Müll saubertrennen.
Pfandflaschen statt Wegwerfdosen.
Papier sparen: Rückseiten als Schmierpapier.
Umweltpapier verwenden.
Kein Müll in die Natur.
Brotzeitdosen statt Plastiktüten.

Das können wir tun:
Biostrom statt Atomstrom.
Kein Stand-by über Nacht!
Kein Licht, wo keiner ist.
Energiesparlampen benutzen.
Richtig lüften.
Heizung regelmäßig kontrollieren.
Heizung über Nacht zurückdrehen.

Bilder: ©Dr. Johannes Blohm

Umweltmanagementsystem

In der Kindertagesstätte wird mit den Kindern anschaulich die Thematik und unser Engagement z.B. Mülltrennung besprochen und auch geübt. Das Sommerfest 2011 steht unter dem Thema „Bewahrung der Schöpfung“.

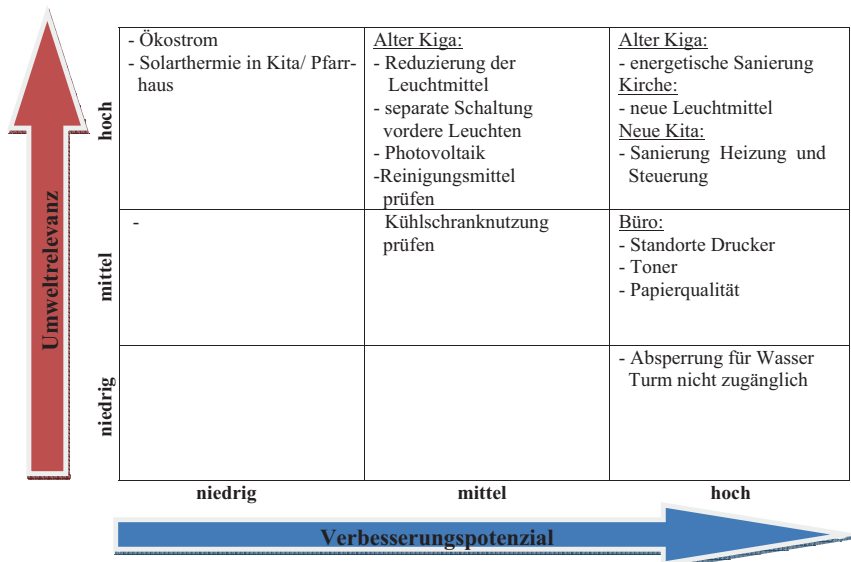


Umweltbestandsaufnahme

Nach der Erstellung der Schöpfungsleitlinien hat sich das UT an die Bestandsaufnahme gemacht gemäß den Vorgaben (Listen) aus dem Grünen Buch. In kleinen Arbeitsgruppen wurden die einzelnen Bereiche erarbeitet und im UT beraten und ausgewertet.

Die Ergebnisse wurden in die entsprechenden Formulare eingetragen und im Ordner Dokumentation gesichert.

Aus der Bestandsaufnahme wurden dann die unterschiedlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz erfasst und ihre Umsetzung beraten. Die wesentlichen Ergebnisse wurden in der Portfolioanalyse ausgewertet und als Maßnahmen gelistet:



Alle Maßnahmen, die zur Verbesserung der Umweltbilanz der Kirchengemeinde beitragen, wenn auch in unterschiedlichen Umfängen, wurden im Umweltprogramm erfasst und für ihre Umsetzung ein Zeitrahmen und die Verantwortlichkeit vereinbart.

Das Umweltprogramm hat der Kirchenvorstand am 1. Dezember 2010 beraten und beschlossen.

Es wurde und wird vom UT stets überprüft im Blick auf den Stand der Umsetzungen und durch neue Erkenntnisse ergänzt.

Umweltprogramm

Umweltziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortliche
Kindertagesstätte			
Reduzierung Stromverbrauch (ca. 2%)	Veränderung der Reihenschaltung Beleuchtung in Gruppenräumen	in 09/2010	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch (ca. 2%)	Zeitschalter Flurbeleucht.	bis 03/2011	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch (ca. 3%)	neue bedarfsgesteuerte Heizpumpen	in 08/2011	Dr. Blohm / Fachfirma
Reduzierung Stromverbrauch	Einbau von Bewegungsmeldern in Kindertoiletten prüfen	bis 12/2010	Hummel / Glaßer
Reduzierung Gasverbrauch (ca. 8 %)	neue Brennwerttherme	in 08/2011	Dr. Blohm / Fachfirma
Reduzierung Gasverbrauch (ca. 1 %)	zusätzl. Heizkörper im Intensivierungsraum	in 08/2011	Dr. Blohm / Fachfirma
Reduzierung Gasverbrauch (ca. 2 %)	gezieltere Heizkreislaufsteuerung Fußbodenheiz.	ab 11/2010	Dr. Blohm / Fachfirma
Reduzierung Wasserverbrauch	Überprüfung zum Einbau von Verbrauchsminderern	ab 10/2010	Hummel
Reduzierung Wasserverbrauch	Überprüfung Drosselung Durchlaufmenge über Eckventile Kinderwaschbecken	bis 2/2011	Hummel
Minderung der Lärmbelastung	Überprüfung von Einbau Schalldämmungen	bis 05/2011	Dittmann / Dr. Blohm
Verbesserung Ökobilanz Abwasser	Neue Reinigungsmittel und -methoden Reduzierung der Mittel	ab 09/2010	Fr. Moser / Dr. Blohm
Verbesserung Ökobilanz Bürobetrieb	Einsatz recyclingfähiger Tonerkassetten	ab 09/2010	Hr. Moser
Verbesserung Ökobilanz Bürobetrieb	Verwendung US-Papier mit Verbrauchsminderung	ab 09/2010	Fr. Moser
Verbesserung Ökobilanz	Installation Photovoltaik	bis 04/2012	Dittmann / Dr. Blohm

Umweltprogramm

Gemeindehaus / alter Kindergarten

Reduzierung Stromverbrauch (ca. 2%)	Veränderung der Reihen- schaltung Beleuchtung in Räumen	in 09/2010	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch (ca. 1%)	Zeitschalter Flurbeleucht.	bis 03/2011	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch (ca. 1%)	Verminderung Leuchtmittel bei allen Deckenleuchten	bis 11/2010	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch	Überprüfung Brenndauer Außenbeleuchtung mit Bewegungsmelder	bis 11/2010	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch	Überprüfung Art der Leuchtmittel	bis 12/2010	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch	Ersatz Aussenlampen durch solargespeiste Lampen prüfen	bis 10/2011	Schmeißner / Glaßer / Hummel
Reduzierung Gasverbrauch (ca. 1 %)	Neue bedarfsgesteuerte Heizkreislaufpumpe	in 10/2010	Dr. Blohm / Fachfirma
Reduzierung Gasverbrauch (ca. 3%)	generell bedarfsgerechte Nutzung der Heizung mit Einweisung Personal	in 10/2010	Dr. Blohm
Reduzierung Gasverbrauch (ca. 3%)	Einbau neue Thermostat- ventile Heizkörper	in 08/2010	Dr. Blohm / Fachfirma
Entsorgung Abfall	zusätzl. Abfallbehälter für Papier und gelber Sack Anleitung für Nutzer	in 11/2010	Dr. Blohm
Verbesserung Ökobilanz	energetische Gebäude- Sanierung prüfen	bis 2013	Dittmann / Dr. Blohm
Verbesserung Ökobilanz	Installation Photovoltaik prüfen	bis 04/2013	Dittmann / Dr. Blohm

Kirche / Gemeindehaus

Reduzierung Stromverbrauch (ca. 8%)	Austausch aller Leuchtmittel	bis 12/2010	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch (ca. 1%)	Bewegungsmelder oder Zeitschalter Beleuchtung Foyer Kirche	bis 03/2011	Dr. Blohm / Hummel
Reduzierung Stromverbrauch	Überprüfung Brenndauer Außenbeleuchtung mit Bewegungsmelder	bis 11/2010	Glaßer / Schmeißner
Reduzierung Stromverbrauch	frühere Abschaltung der Innenbeleuchtung Kirche	ab 11/2010	Hummel / Mesner
Reduzierung Gasverbrauch (ca. 3%)	leicht reduzierte Heizung der Kirche und rechtzeitige Abschaltung	ab 10/2010	Dr. Blohm / Hummel
Reduzierung Wasserverbrauch	Hinweise auf Aquastop an Toilettenspülungen ergänzen	bis 12 /2010	Glaßer
Verbesserung Ökobilanz	Installation Photovoltaik prüfen	bis 04/2013	Dittmann / Dr. Blohm

Wenn wir in den Wald spazieren

Wenn wir in den Wald spazieren,
wollen die Natur wir spüren,
aus der klaren Quelle trinken,
wollen Meisen, Stare, Finken,
Amsel, Drossel singen hören,
Pilze suchen oder Beeren.

ABER NICHT auf Plastiktaschen
Becher, alte Schuhe, Flaschen,
Schachteln, Zeitungen und Dosen
und auf all den Unrat stoßen,
den die Leute liegen lassen.
Manchmal ist es nicht zu fassen,
dass die meisten Vogelarten,
die im Walde uns erwarten
und dort ihren Schmutz wegschmeißen,
Schmutzfink oder Dreckspatz heißen.

Helmut Zöpfl

Umwelleistung

Die Umwelleistung der Kirchengemeinde wird dargestellt mittels Kennzahlen im Vergleich der Jahre 2007 bis 2010.

Der deutliche Sprung von 2007 auf 2008 ist begründet in der Errichtung der Krippengruppe unter Beibehaltung der 4 Kindergartengruppen. Da die 4. Kindergartengruppe in ein anderes Gebäude ausgelagert wurde, sind die Verbräuche durch das zweite Gebäude deutlich angestiegen. Im Lauf der Zeit konnten aber auch hier durch Erfahrungswerte, besonders für die Steuerung der Heizung, die Verbräuche gemindert werden.

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
Gemeindekennzahlen					
Beschäftigte (MA)	Anzahl	23	26	28	29
Beheizbare Fläche	m ²	2030	2030	2030	2030
Nutzungsstunden	Nh	12520	12520	12570	12570
Gemeindeglieder	Anzahl	2293	2267	2248	2280
Umweltkennzahlen					
Wärmeenergie					
Verbrauch gesamt	kWh	184448	248523	239761	216143
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	90,86	122,43	118,11	106,47
Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	14,73	19,85	19,07	17,20
Kosten der Wärmeenergie	€	11238	14525	16412	12744
Strom					
Verbrauch gesamt	kWh	14142	16950	16926	13615
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	6,97	8,35	8,34	6,71
Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	1,13	1,35	1,35	1,08
Kosten des Stromverbrauchs	€	2590	3136	3359	3072
Wasser					
Verbrauch gesamt	kWh/Nh	413	450	482	545
Verbrauch/Nutzungsstunden	m ³ /Nh	0,033	0,036	0,038	0,043
Kosten Wasser/Abwasser	€	1678	1584	1679	1783
Papier					
Verbrauch gesamt	Blatt	20000	20000	22000	22000
Verkehr					
Dienstfahrten mit PKW	km	4500	4000	3550	3300
CO²- (Äquivalent)					
Emission insgesamt	t	54,77	72,09	69,85	62,00
Emission/Gemeindeglied	kg/Gg	23,88	31,80	31,07	27,70
Emission/Nutzungsstunde	kg/Nh	4,37	5,76	5,56	4,93

CO² Bilanz im Vergleich

Durch die Umsetzung der Maßnahmen hat die Gemeinde von 2008 bis 2010 die CO² Emissionen um 10992 kg gesenkt. Das entspricht einer CO² Einsparung von 15,2%, für die man ~1100 Bäume gebraucht hätte zur Umwandlung in Sauerstoff.

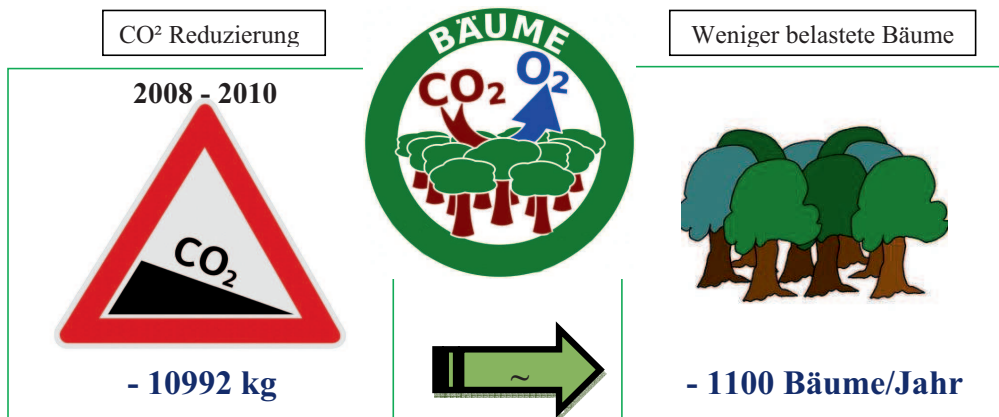
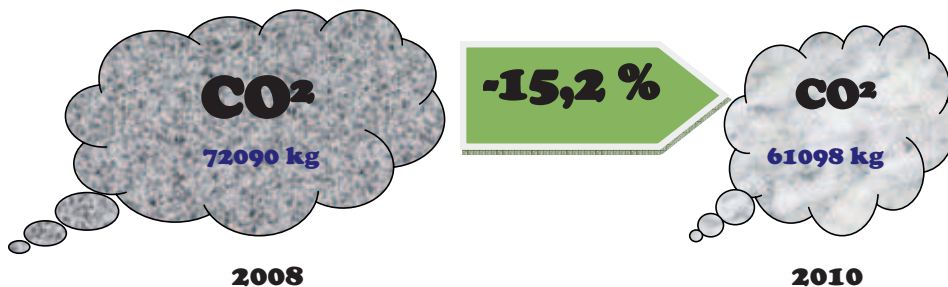


Bild: ©Thomas Moser

Berechnungsgrundlage:

Ein Durchschnittsbaum hat eine CO₂ Absorption von ca. 10 kg/Jahr.

Quelle: <https://www.baume-verschenken.de/faq>

Neben der Gesamtübersicht werden im Folgenden die Einzelbereiche Wärmeenergie, Strom, Wasser und Abfall einzeln dargestellt.

Wärmeenergie

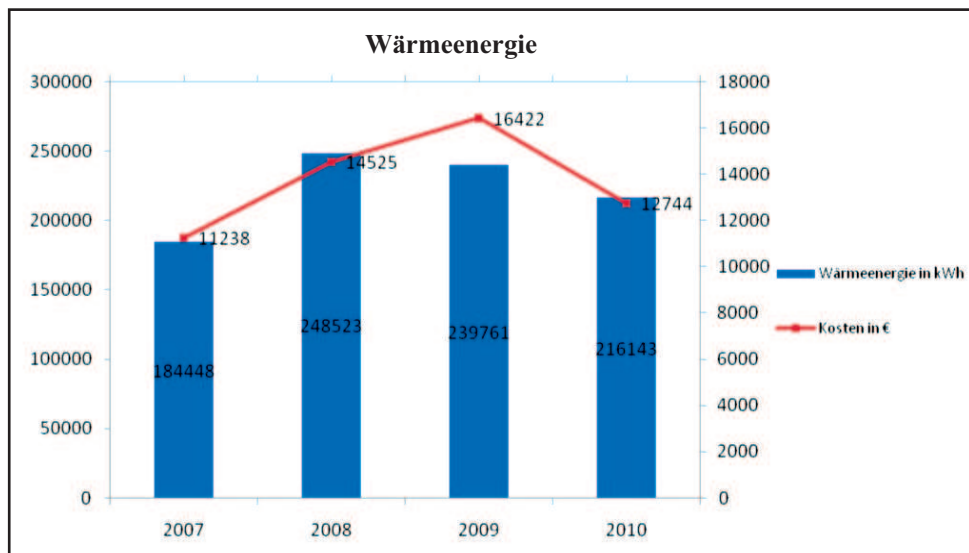
Die Kirchengemeinde wird komplett mit Erdgas versorgt. Der Bezug erfolgt über die Stadtwerke Amberg. Schon vor vielen Jahren erfolgte die Umstellung von Öl auf Gas.

Seit längerer Zeit werden, wegen der hohen Verbrauchskosten, die Anlagen regelmäßig gewartet durch Fachfirmen. Und mit den Mitarbeitenden Einsparpotenziale gesucht. Größere Einsparungen haben sich ergeben durch eine leichte Absenkung der Grundtemperatur in der Kindertagesstätte und in der Kirche. Spürbar weniger Aufwand benötigt auch das Pfarrhaus, bedingt durch den geringeren Wärmebedarf der Bewohner.

In der Hoffnung einer deutlichen Einsparung wurde im Jahr 2010 die Heizanlage in der neuen Kindertagesstätte erneuert. Die bisherige Brennwerttherme war verbraucht und wurde durch eine neue ersetzt. In diesem Zusammenhang gab es auch eine neue Steuerung mit elektronisch geregelten Heizkreislaufpumpen und eine Neujustierung der Durchlaufmengen in den Heizkreisläufen der Fußbodenheizung.

Im Gemeindehaus / alter Kindergraten wurden die Thermostatventile und die Heizkreislaufpumpe ersetzt, was auch zu einer wesentlich besseren Regelbarkeit führt mit der Hoffnung einer Verbrauchsminderung.

Im Rahmen des Umweltmanagement wird es auch weiterhin ein Anliegen aller Beteiligten sein, Primärenergie einzusparen.



Strom

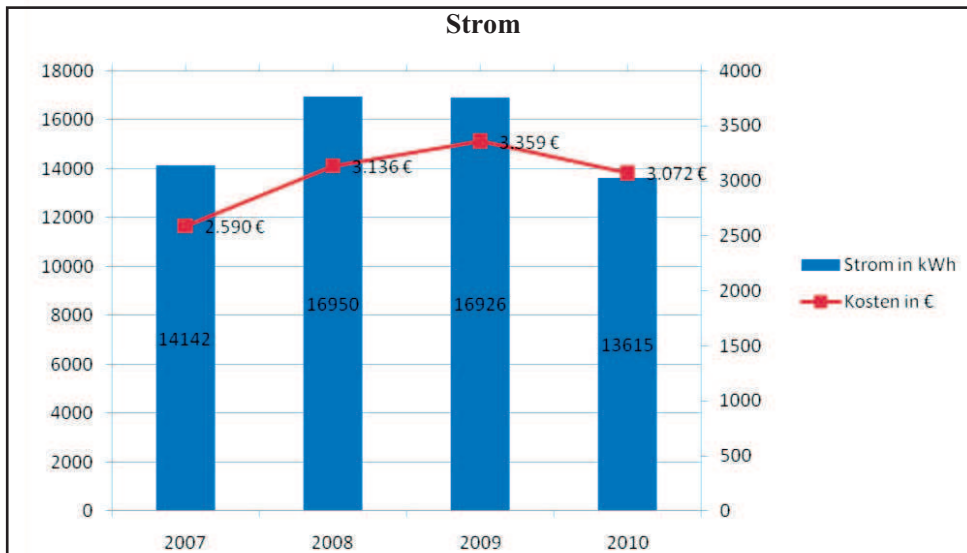
Den Strom bezieht die Kirchengemeinde ebenfalls von den Stadtwerken Amberg. Der Strommix setzt sich derzeit zusammen aus: 39% Kernenergie, 35 % fossile und sonstige Energieträger, 26% erneuerbare Energien.

Die Kirchengemeinde hat seit 2008 begonnen, für einzelne Bereiche, beginnend im Pfarrhaus, dann Kirche und Gemeindehaus, dann alter Kindergarten / Gemeindehaus und seit 2010 neue Kindertagesstätte, Öko-Strom zu beziehen, um ein Signal zu setzen für die erneuerbaren Energien. Auch wenn der Strompreis dafür etwas höher ist.

Zur Einsparung von Strom wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt: andere Schaltungen der Leuchten, Reduzierung der Anzahl der Leuchtmittel und in ihrer Wattleistung. Das größte Einsparvolumen soll eine komplette Erneuerung der Kirchenbeleuchtung durch Energiesparlampen und LED-Lampen erbringen. Dazu gehören auch eine Zeitschaltung der Flurbeleuchtung im Gemeindehaus und im Foyer der Kirche Bewegungsmelder.

Alle Mitarbeitenden sind angehalten, unnötigen Verbrauch z.B. durch Daueranschaltung von Leuchten in den Küchen oder Toiletten, zu vermeiden.

Auch in diesem Bereich soll ein verstärktes Umweltbewusstsein zur weiteren Verbrauchsminderung, wenn auch in kleinen Schritten, beitragen.



Umweltprogramm

Photovoltaik

Die Kirchengemeinde hat auf dem Dach von Pfarrhaus und Gemeindehaus eine Photovoltaikanlage installieren lassen, die von der Evangelischen Solarfonds GmbH betrieben wird. Neben dem Ertrag aus der Dachflächenvermietung „erntet“ die Kirchengemeinde auch dadurch mit, dass sie Strom für die Kirche und das Pfarramt selbst produziert.

Die noch unbelegte Dachfläche soll ebenfalls genutzt werden. Dafür ist aber noch die Genehmigung des Landeskirchenamtes erforderlich.



Wasser

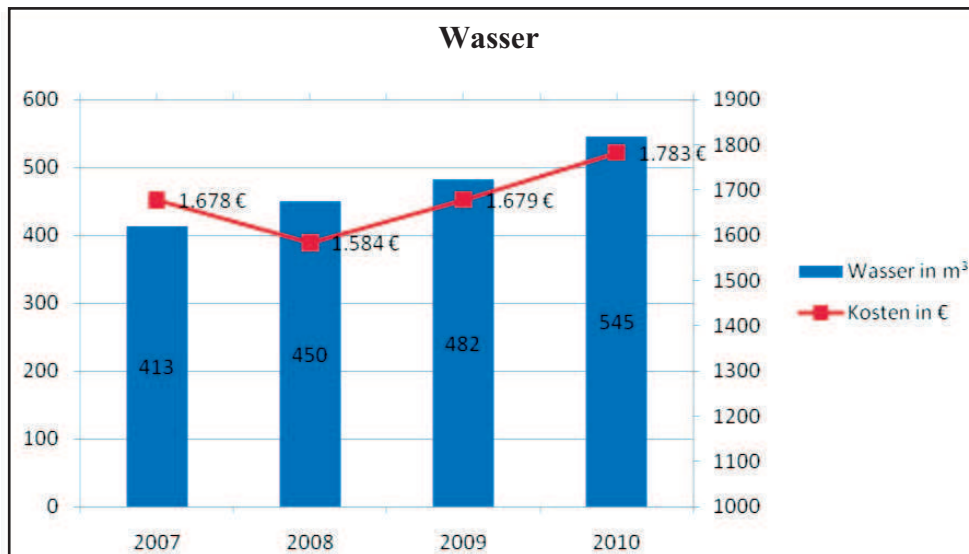
Auch das Wasser wird über die Stadtwerke Amberg bezogen. Es stammt aus zwei Brunnen: Urspring mit einem dH von 3-5 und aus Engelsdorf-Paulsdorf mit einem dH von 5-7. Damit wird ein sehr weiches Wasser bezogen.

Der Wasserverbrauch stieg wegen des Bedarfs in der Kindertagesstätte und der neu eingerichteten Krippengruppe an. Worin aber der weitere stetige Anstieg genau begründet ist, muss beobachtet werden. Ein Faktor wird sein, dass die Reinigungslappen wegen der neuen Reinigungsmittel öfters und getrennt nach Anwendungsgebieten gewaschen werden müssen.

Ansonsten wurden überall Verbrauchsminderer eingesetzt und der Leitungsdruck abgesenkt. Auch die Hinweise auf Spartasten bei den Toiletenspülungen sind angebracht.

Für einen Mehrverbrauch hat auch der heiße Sommer 2010 gesorgt, der es nötig machte, dass der Rasen bei den Kindertagesstätten gewässert werden musste, um ihn vor dem Austrocknen zu bewahren.

Dennoch ist dieser Bereich im Blick zu behalten.



Umweltprogramm

Abfall

Die Entsorgung des Abfalls obliegt der Stadt Amberg bzw. der von ihr beauftragten Unternehmen.

Es sind die Entsorgungstonnen Restmüll, Papier und Bioabfall sowie der gelbe Sack eingeführt. Die Abholung erfolgt in den gesetzten Intervallen von zwei bzw. vier Wochen.

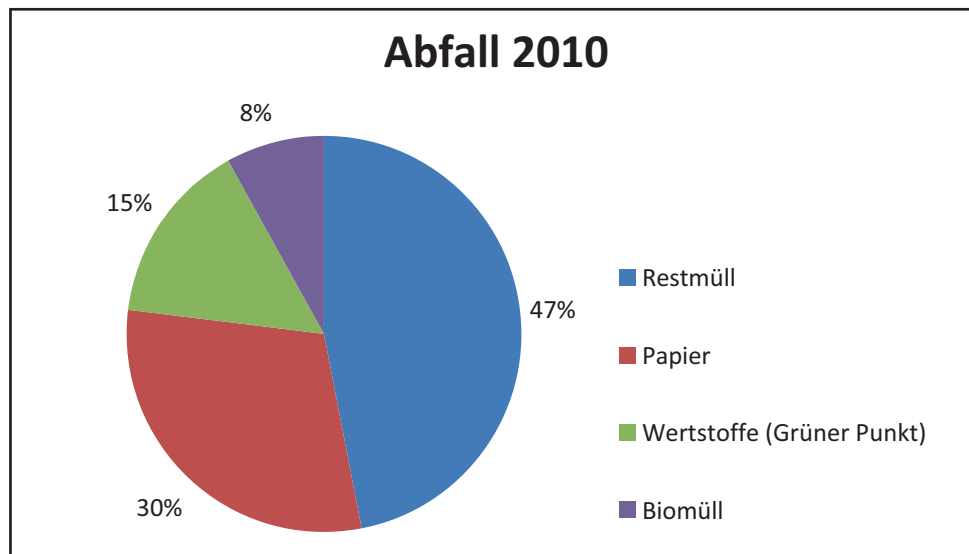
Das Grüngut wird über die Grüngutcontainer der Stadt entsorgt. Das Schnittgut von Sträucher und Bäumen wird gehäckselt und vor Ort verwendet. Nur das Pfarrhaus verfügt über einen Komposter.

Kartonagen u.a. werden über die Wertstoffhöfe entsorgt. Sperrmüll nach Antrag einmal im Jahr.

In der Kirchengemeinde ist die Mülltrennung sehr gut verankert.

Die Zusammensetzung des Abfalls hat sich mit der Krippengruppe verändert: die Restmüllmenge (Windeln) hat sich erhöht.

Die Kosten betragen etwa 500 € im Jahr (weil die Papiertonnen kostenfrei sind).



Rechtskataster

Die für die Kirchengemeinde relevanten Rechtsvorschriften auf wesentliche Umweltauswirkungen liegen im Pfarramt in der jährlich von der Arbeitsstelle für Klimacheck und Umweltmanagement in München aktualisierten Fassung zum Abruf als Datei vor.

Zertifizierung

Die Zertifizierung am 23. Juli 2011 hat vorgenommen Umweltberater Herr Hans Köhler aus Regensburg.

Jedes Jahr legt das Umweltteam der Arbeitsstelle die aktuellen Umweltdaten vor.

Rede des Häuptling Seattle

Häuptling Seattle hat vor fast 160 Jahren in weiser Vorausschau auf einen respektvollen Umgang mit der Schöpfung hingewiesen:

*Lehrt euere Kinder, was wir unsere Kinder gelehrt haben,
dass die Erde unsere Mutter ist.*

*Was immer der Erde widerfährt,
widerfährt den Söhnen und Töchtern der Erde.*

*Wenn Menschen auf den Boden spucken,
spucken sie auf sich selbst.*

Wir sind Teil der Erde und sie ist ein Teil von uns.

*Die duftenden Blumen sind unsere Schwestern,
das Reh, das Pferd, der große Adler unsere Brüder.*

*Die felsigen Höhlen, die saftigen Wiesen, die Körperwärme der Ponys
und der Mensch – all das gehört zur gleichen Familie.*

Häuptling Seattle, Januar 1854

_____ Dank / Impressum

Dank

Wir bedanken uns für die Unterstützung der Arbeit des Umweltteam bei den Einrichtungen und Referaten der Stadt Amberg, bei den Stadtwerken Amberg, beim „Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit“ in Kloster Ens-dorf, bei der „Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement“ in München und bei allen Interessierten, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen und ste-hen.

Ein besonderer Dank geht an Herrn Dr. Clemens Bloß von „Schöpfung bewah-ren - Evangelischer Solarfonds GmbH & Co. KG“ in Zirndorf für die Beratung und Begleitung zur Errichtung der Photovoltaikanlage und der Unterstützung bei der Drucklegung der Umwelterklärung.



Impressum

Die Umwelterklärung wird herausgegeben vom

Evang.-Luth. Pfarramt Erlöserkirche

Dr.-Martin-Luther-Str. 2, 92224 Amberg

Tel. 09621/82 173, Fax 09621/82 109

pfarramt.erloeser.am@elkb.de

Erloeserkirche-Amberg@t-online.de

www.erloeserkirche-amberg.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Johannes Blohm

Die Texte, Bilder und Tabellen dürfen ohne Genehmigung des Herausgebers nicht ander-weitig verwendet werden.

Die Tabellen und Graphiken hat Herr Thomas Moser im Auftrag des Umweltteams erstellt bzw. dem Handbuch „Grüner Gockel“ entnommen und entsprechend angepasst.

Die Fotografien der Bilder sind benannt. Die Rechte liegen bei den Fotografen.

Auflage: 1500 Stück

Druck: Druckerei Ochmann, Amberg, auf umweltfreundlich hergestelltem Papier

Ausblick

Wir bleiben dran, getreu der Botschaft
des Liedes Nr. 432 im Gesangbuch:

„Gott gab uns Atem, damit wir leben,
er gab uns Augen, dass wir uns sehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehen.

Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.

Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehen.“

Urkunde



**Evang. – Luth. Kirchengemeinde
Amberg - Erlöserkirche
Dr.-Martin-Luther-Str. 2
92224 Amberg**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

021-230711-HK

München, den 23.07.2011

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Evang. - Luth. Kirche in Bayern